

Lass die Krippe ein Zeichen sein
FAMILIENGOTTESDIENST
Hl. Abend 2020

VORBEREITUNGEN

- Weiße Decke, Gotteslob, Bibel, Kerze
- Krippe mit den entsprechenden Figuren – wenn möglich in die Mitte gestellt... oder alle setzen sich davor
- Für „Kreativ zum Abschluss“ – Vorlage auf dickes Papier kopieren (ggf. vergrößern auf A3) oder kleben, Schere, Stifte, Klebstoff, Unterlage... oder als Alternative ein Ausmalbild

ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

WIR BEGRÜßEN JESUS IN UNSERER MITTE

Lied

GL 248

A Ihr Kinderlein kommet

Eröffnung

V (+) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Hinführung

V Die Zeit im Advent haben wir genutzt, um uns innerlich auf den heutigen Abend vorzubereiten. So mag unser Herz jetzt ganz bereitet sein, um die frohe Botschaft vom Kind in der Krippe einzulassen.

Die Krippe, so wie sie hier bei uns im Wohnzimmer aufgebaut ist, haben wir dem Hl. Franziskus zu verdanken.

Der hl. Franziskus sagte: " Ich werde seine Geburt in Bethlehem so feiern, dass die Not sichtbar wird, die er von Kindheit an ertragen musste, um uns Sünder zu retten."

Aber sind wir selber auch offen für das Kommen Jesu?

Die Kinder? Die Erwachsenen? Sind wir auch offen für das Geheimnis der Menschwerdung Gottes?

In den letzten Tagen haben wir es vor lauter Betriebsamkeit Gott nicht leicht gemacht bei uns anzukommen.

Heute in dieser Feier wollen wir Gott einlassen, Damit wir mehr Mensch sein können. Wir wollen uns bereit machen und Jesu in unsere Mitte rufen:

Christusrufe

V Herr Jesus Christus, du wurdest für uns geboren.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du rufst uns auch zu deiner Krippe.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du willst alle Menschen zum Vater führen.

A **Herr, erbarme dich.**

Gebet

V Allmächtiger Gott,

dein ewiges Wort ist Fleisch geworden,
um uns mit dem Glanz deines Lichtes zu erfüllen.

Gib, dass in unseren Werken widerstrahlt,
was die Frohe Botschaft in unseren Herzen leuchten lässt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
der in der Einheit mit dem Hl. Geist mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

A Amen.

JESUS IST BEI UNS IN SEINEM WORT

Evangelium –

durch Krippenfiguren erzählt

Lukas 2,1-20

Wer das Evangelium vorher noch verlesen möchte, nehme dann bitte die Bibel und lasse den Evangelisten Lukas zu Wort kommen. Der Text des Weihnachtsevangeliums ist im Anhang abgedruckt (Vgl. Anhang 1.)

✓ Es war Weihnachten 1223. Auf einer senkrecht abfallenden Steinwand hatte Franziskus eine kleine Einsiedelei gegründet, für die er wie gewohnt eine der zahlreichen Grotten, die ihm die Natur anbot, benutzte. Sie wurde in eine Kapelle umgewandelt.

Auf seinen Rat hin, stellte man einen reichlich mit Stroh gefüllten Futtertrog auf und holte einen Ochsen und einen Esel dazu. Diese sollen Zeugen sein, wie die Überlieferung es verlangte. Mitten in der Nacht wurden die Lichter angezündet, und die Bevölkerung aus der Umgebung stieg mit Fackeln in der Hand von allen Seiten durch den Wald den Berg hinauf, so dass die Gebirgspfade hell-schimmernden Bächen aus Licht glichen. Ein Priester war gekommen, um die Messe zu lesen, die auf dem zur Krippe gewordenen Futtertrog zelebriert wurde. Franziskus, bekleidet mit dem Gewand des Diakons, las das Weihnachtsevangelium.

Die Menge war hingerissen, da sie das große Geheimnis plötzlich neu entdeckte, und verfolgte aufmerksam die Zeremonie bis in die kleinsten Einzelheiten. Viele glaubten, sie sähen Franziskus das von Strahlen umgebene Kind in den Armen halten. Der Glaube des Mittelalters, der kindlicher war als unserer heute, übersetzte die zu glaubenden Wahrheiten in die Sprache der Bilder, die die Herzen besser verstanden.

Es war eine außergewöhnlich milde Nacht, die allen unvergesslich blieb. In den Wäldern sangen die Brüder, und überall erglänzten sanft die Lichter, als wollten sie sich dieser jubelnden Freude anschließen und der dunklen Klarheit des Himmels antworten. So entstand unsere Mitternachtsmesse, so entstand unsere Krippendarstellung, durchtränkt von jener Poesie, die nur ein Franziskus von Assisi erdenken konnte.

Wenden wir uns nun den Figuren in der Krippe zu, die uns auf ihre Weise das Evangelium des heutigen Abends erzählen, so, wie es der Evangelist Lukas aufgeschrieben hat.

Nacheinander die einzelnen Figuren aus dem Stall holen und von ihnen erzählen – das kann reihum geschehen... oder die Kleineren holen die Figuren aus dem Stall und die Größeren lesen dazu.

Figur Christkind

Heute ist Jesus geboren! Deshalb ist das Jesuskind in die Krippe. Gott kommt zu den Menschen. Nicht zu den Reichen, sondern zu allen. Jesus schläft auf Heu und Stroh, in der Futterkrippe der Tiere. Das Kind hat kein Bett. Aber es lächelt. Und alle Menschen dürfen sich auch über seine Geburt freuen.

Figur Maria

Maria sitzt im Stall. Sicher war sie müde von der langen Reise. Und vielleicht sogar enttäuscht und traurig, dass kein Platz in der Herberge frei war. Aber jetzt sieht sie ganz froh aus. Sie hat ihr Kind auf die Welt gebracht: Jesus. Sie weiß: Er wird alle froh und glücklich machen. Das macht sie selbst froh. Sie schaut auf ihr Kind und lässt es nicht aus den Augen.

Figur Josef

Josef steht im Stall. Er begleitet Maria bei allem. Er hilft ihr und schützt sie und das Kind. Wie ein Vater will er für das Jesuskind sorgen. Auch er schaut glücklich auf das Kind. Mit seinem Stab kann er alle vertreiben, die dem Kind Böses tun könnten. Doch heute Nacht wird nichts Böses geschehen. Weil Gott so nahe bei den Menschen ist.

Lied

GL 239, 1.-3. Str

A Zu Bethlehem geboren

V Figur Engel

Der Engel an der Krippe. Er ist zu den Hirten gekommen und hat gesagt: Fürchtet euch nicht, ich verkünde euch eine große Freude. Heute ist der Retter geboren, der Herr! Ich habe Flügel. So kann ich von Gott zu den Menschen kommen und den Menschen von Gott erzählen. Zuerst zu den Hirten und zu den Armen. Ich zeige ihnen den Weg, dass sie Jesus finden können.

Figur Hirte

Ein Hirte an der Krippe. Er kniet vor dem Kind. Er hat auf den Engel gehört und ist losgelaufen. Jetzt hat er den Retter gefunden, das kleine Baby, Jesus. Er spürt die Freude, die von dem Kind ausgeht. Und er kniet nieder, denn er weiß: Gott ist viel größer als wir, und es ist so schön, zu ihm zu gehören.

Figuren weitere Hirten

Sie haben ihre Schafe mitgebracht. Sie lassen sie nicht alleine. Sie sind es gewohnt, für die Tiere zu sorgen und auch mit den Tieren alles Wichtige zu teilen. So dürfen sich auch die Tiere freuen, wenn sie zur Krippe kommen. Alle, Menschen und Tiere spüren heute, dass Gott auf die Erde kommt.

Figuren Ochs und Esel

Der Esel, das ist sicher der, auf dem Maria geritten ist, als sie den langen Weg von Nazareth nach Bethlehem machen musste. Und dem Ochs, dem gehört sicher der Stall und die Futterkrippe, in der jetzt das Jesuskind liegt. Sie sind wichtig. Denn sie geben dem Kind Wärme. Und auch sie spüren: Der Herr der Welt ist zu uns gekommen.

Stern

Ganz wichtig ist der Stern. Er leuchtet in der Nacht und führt die Könige zur Krippe. Alle Menschen, die in ihrem Herzen Kälte und Finsternis spüren, führt er zur Krippe. Weil dort Jesus geboren ist, der die Herzen aller Menschen froh und hell macht.

Figuren 3 Könige

Sie hatten einen weiten Weg, aber Vertrauen und Hoffnung darauf, den neugeborenen König begrüßen zu dürfen. Eine Sehnsucht hat sie vorangetrieben. Und diese wurde im Anblick des Kindes in der Krippe erfüllt. Sie bringen ihm ihre Geschenke – Gold für den Königssohn, Weihrauch für den Priester und Lehrer, Myrrhe für den Heiler.

Alle Geschöpfe sind versammelt, wenn das Kind, Jesus, zu den Menschen kommt. Und alle halten Frieden. Und alle sind froh. Auch wir dürfen heute froh werden, wenn wir das Kind in der Krippe anschauen, und wissen: Gott ist zu uns gekommen.

Das ist das wahre Geschenk, die Botschaft zählt mehr, als was man sich für Geld kaufen kann. Gott wird für uns Mensch, damit wir seine Liebe be-greifen können!

Lied

GL 238

A O du fröhliche

GEBET UND ABSCHLUSS

Fürbitten

V Herr, unser Gott, deine Güte ist größer als unser Herz. Darum bitten wir:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Herr, lass die Krippe ein Zeichen sein, für alle die allein und einsam sind.
2. Herr, lass die Krippe ein Zeichen sein, für alle die die arm sind und hungern müssen.
3. Herr, lass die Krippe ein Zeichen sein, für alle die sich streiten und sich nicht vertragen wollen.
4. Herr, lass die Krippe ein Zeichen sein, für alle die krank sind und Schmerzen haben.
5. Herr, lass die Krippe ein Zeichen sein, für alle Menschen der Welt, die auf der Suche nach dir sind.
6. Herr, lass die Krippe ein Zeichen sein, für alle an die wir jetzt besonders denken.

Herrengebet

V Jesus Christus hat uns sein Wort verkündet. Er ist immer bei uns, wenn wir uns in seinem Namen versammeln – so auch jetzt. Er hat uns gezeigt, dass sein Vater es ernst meinte mit seiner bedingungslosen Liebe zu uns. Deshalb können wir zu ihm beten:

A Vater unser im Himmel...

Denn dein ist das Reich...

Friedensgruß

- ✓ Heute am Heiligen Abend möchten wir den Frieden weitergeben, den uns der Engel verheißen hat. Zum Zeichen unserer Verbundenheit untereinander reichen wir uns als Familie die Hände und wünschen uns gegenseitig: Der Frieden sei mit dir!

Segensbitte

nach MB S. 534 f.

- ✓ Der barmherzige Gott
hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben
und diese Nacht erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes;
er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.
- A Amen.
- ✓ Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden;
mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.
- A Amen.
- ✓ In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden;
durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden.
- A Amen
- ✓ So segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A Amen.

Lied

GL 249

- A Stille Nacht

Gemeindereferentin Patricia Fink, Alfeld
nach Entwurf:

<https://www.praxis-jugendarbeit.de/andachten-themen/krippenfeier-heiligen-Abend-wortgottesfeier.html>

ANHANG 1

DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

ANHANG 2

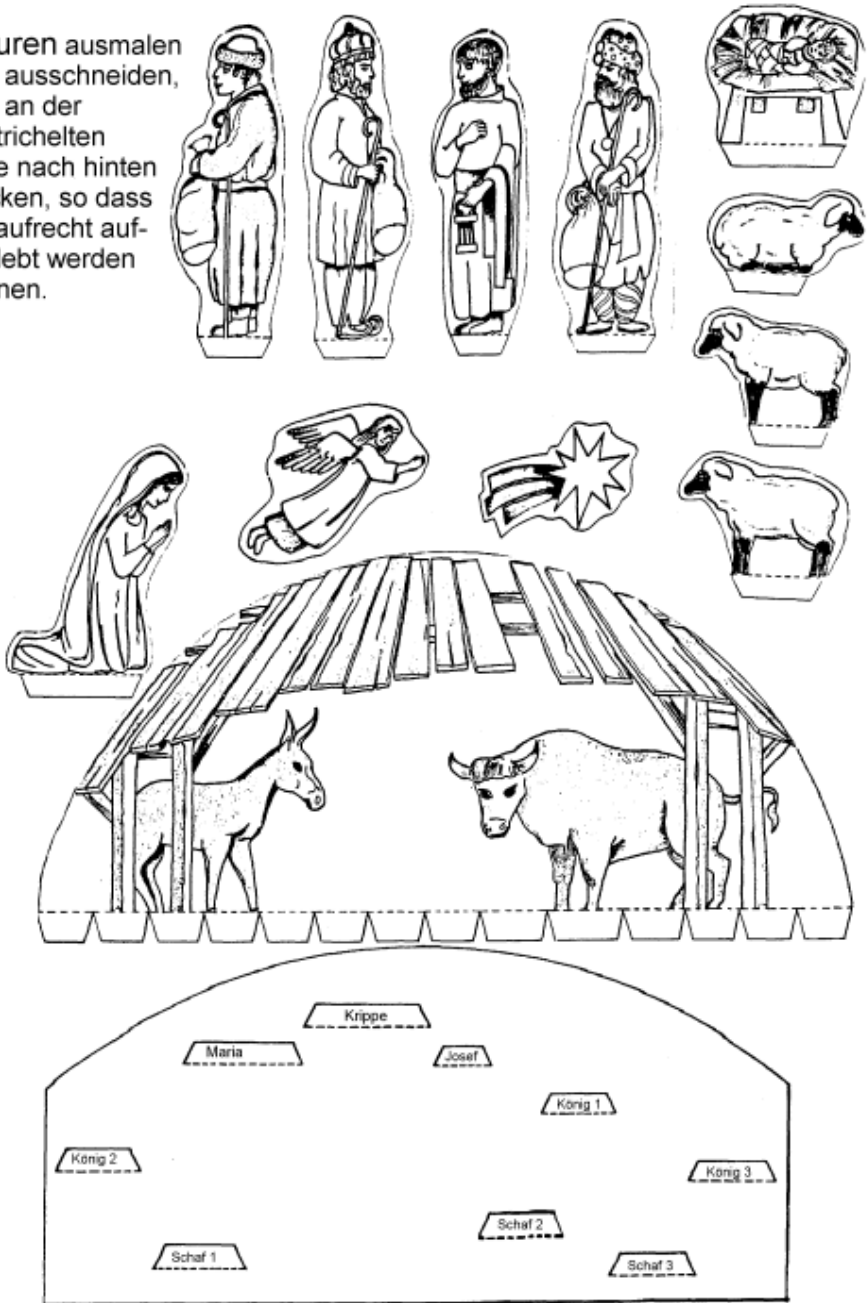
KREATIV ZUM ABSCHLUSS

Ausmalbild



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Hl. Nacht / Lk 2, 1-14

Figuren ausmalen und ausschneiden, und an der gestrichelten Linie nach hinten knicken, so dass sie aufrecht aufgeklebt werden können.



ANHANG 3

NACH DER BESCHERUNG ...

Hier noch eine nachdenkenswerte Geschichte:

Meine Strohgeschichte

Es war Anfang der Sechzigerjahre. Ich war im zweiten Schuljahr. Eines Tages im Advent kam unsere Lehrerin mit einem leeren Holzgestell und einem Karton voller Strohhalme in die Klasse. Sie stellte beides auf das Pult und erklärte uns: „Wie wäre es, wenn ihr euch in diesem Jahr einmal besonders auf Weihnachten würdet, indem ihr versucht, in der Adventszeit besonders gut aufzupassen, nicht zu schwätzen, nicht zu stören, eben besonders gut zu sein? Wer es schafft, darf an jedem Mittag einen Strohalm als Zeichen dafür in die Krippe legen.“

Das hörte sich gut an. Das wollte ich versuchen. So schwer konnte es ja nicht sein. Doch an jedem Mittag musste ich feststellen: Du hast es wieder nicht geschafft. So verging die Adventszeit und meine Enttäuschung wuchs. Wie gerne wäre ich auch mal nach vorne gegangen und hätte stolz meinen Halm in das Gestell gelegt. Ich glaube, ich habe es damals kein einziges Mal so weit gebracht.

Heute denke ich: Etwas stimmte an der Sache nicht. Stroh, das ist doch eigentlich nichts Besonderes. Im Gegenteil! Man sagt doh: Der hat nur Stroh im Kopf! Er ist ein Dummkopf. Stroh als Zeichen von etwas, das zu nichts taugt, eigentlich unnütz ist.

Ich hätte jeden Mittag einen Strohalm in die Krippe legen können als Zeichen dafür, dass mir auch an diesem Vormittag wieder fast nichts gelungen war. Heute glaube ich: Jesus nimmt uns an, so wie wir sind. Er nimmt uns auch dann an, wenn wir versagen oder scheitern: im Streit mit Freunden, mit unseren Ausreden, bei schlechten Zensuren oder Bewertungen. Wenn wir es vor ihn tragen, schenkt er uns jedes Mal Mut für einen neuen Anfang.

Darum wachsen an der Spitze des Strohs die Weizenkörner, die Leben schenken. Darum ruft Johannes in der Wüste, also in einer Gegend ohne Leben, nach dem Retter, dem Erlöser, der das Leben bringt. Darum heißt es, die Steppe steht in Blüte da.

Jetzt erinnere ich mich auch an ein paar Sätze, die Johannes XXIII, der von 1958 – 1963 Papst war, am Heiligen Abend 1902, als er noch sehr jung war, aufgeschrieben hat:

„Ich bin ein armer Hirt, habe nichts als einen elenden Stall, eine kleine Krippe, ein wenig Stroh. Das Stroh meiner Unvollkommenheit... Es ist alles, was ich habe. Mich rührt deine Armut und sie bereitet mir Tränen; und doch weiß ich dir nichts Besseres anzubieten.“

Stephanie Olschowy.
In: Burkhard Schönwälder (Hrsg.):
Wir sagen euch an Advent.
Hausbuch zur Advents-
und Weihnachtszeit.
München 2003.

- Welches „Stroh“ schenke ich dem Kind in der Krippe?